

Die ewig frische Botschaft

FUHRWERKSWAAGE Volker Hildebrandt sammelt Liebesschwüre fürs Internet

VON SUSANNE HENGESBACH

Sürth. Man kann es flüstern, hervorpresen, jemandem zuraunen, herausposaunen oder dem anderen entgegenbrüllen. Genauso variantenreich wie die Liebe ist offenbar auch der Satz, mit dem sich diese kommunizieren lässt. „Ich liebe Dich!“, das kann man leise, laut, verschämt, theatralisch, verlegen und auf unzählige andere Arten formulieren. Das Erstaunliche dabei ist: Die Botschaft nutzt sich nicht ab.

Wenn weltweit Tausende von Menschen in eine Kamera schauen und dabei sagen würden: „Ich mag Kunst“, hätte man vermutlich keine große Lust, sich das lange anzuschauen. Wenn es sich jedoch um die Aussage „Ich liebe Dich“

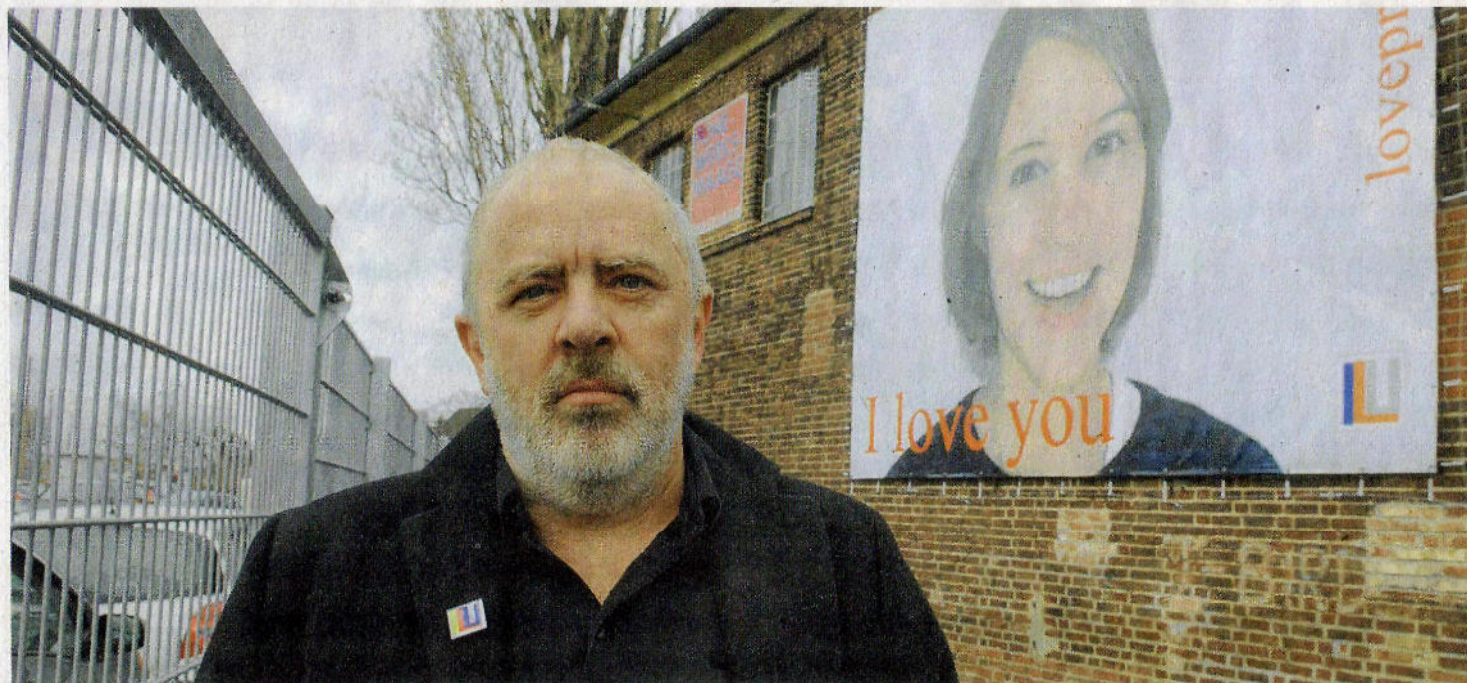
handelt, kann man sich nur schwer vom Video lösen. Zumindest empfinden es die Menschen so, die sich bereits auf Volker Hildebrandts Satz-Sammlung eingelassen haben.

Es ist ein „Lovely Art Project“ – möglicherweise das erste überhaupt, welches der Kölner Künstler mit dem wenig bescheidenen Anspruch verknüpft: „Es soll das größte Kunstprojekt aller Zeiten werden.“

Beginnen wir bei der Vorgeschichte, die keineswegs abgehoben ist: „Es war 2009 im Rahmen einer ganz großen Liebe“, wie Hildebrandt damals dachte. In Anbetracht dieses Zustands versuchte er, sich eine Internet-Domäne zu sichern, die irgendwas mit „Liebe“ zu tun hatte. Rasch stellte er fest: ein schier hoffnungsloses Unterfangen.

„Love“ war gewissermaßen ausverkauft. Da dachte sich der Künstler gar nicht dumm: „Die Amis haben's sicher nicht so mit Latein.“ Und probierte „Loveprototo“. Volltreffer. Die Abwandlung von „Pars pro Toto“ (ein Teil fürs Ganze) war noch nicht vergeben, also sicherte er sich die Seite.

Was dann passierte, hatte mit Kunst wenig, dafür umso mehr mit dem ganz normalen Leben zu tun:



Volker Hildebrandt vor dem Plakat, das an der Fassade der Fuhrwerkswaage in Sürth auf sein Projekt hinweist.

BILD: CSABA PETER RAKOCZY

Die Liebe endete und Hildebrandts Mutter erkrankte schwer. Gedanken über neue Projekte rückten in den Hintergrund; erst recht, als die Mutter starb.

Das einzige, was Hildebrandt zu diesem Zeitpunkt bereits wusste, war, dass er ihr seine neue Arbeit widmen würde. Für diese braucht

„Es soll das größte Kunstprojekt aller Zeiten werden“

Volker Hildebrandt

er eine videotaugliche Kamera und möglichst viele Menschen, die sich davor stellen und auf ihre individuelle Art und in ihrer Sprache „Ich liebe Dich“ sagen.

„Liebe als weltumspannende Gemeinsamkeit aller Menschen“,

das ist nach Hildebrandts Empfinden „etwas wirklich Globales im Gegensatz zu dem, was uns als global verkauft wird, wo es aber nur drum geht, Geld um die Welt zu schicken.“

Inzwischen kann man auf der Internetplattform Youtube insgesamt 1012 Menschen „I love you“ sagen hören und sehen. Alte und Junge – Schwarze und Weiße. Diese drei oder vier Sekunden seien zwar eine Nichtigkeit. Dennoch ließe sich aus dem Tonfall, der Mimik, dem Lächeln viel über die Person herauslesen, die den Satz sagt. Und selbst wenn diese nicht lächelt, sondern ernst oder schüchtern schaut, lächeln die Betrachter.

Diese Erfahrung macht jedenfalls Jochen Heufelder, der Leiter der Fuhrwerkswaage in Sürth. Nicht in seinem Kunstraum, son-

dern außen an der Westwand, hängt derzeit eine etwa 4,5 mal sechs Meter große Plane, auf der man das offene Lachen einer jungen, in München lebenden Kanadierin sieht. Sie ist eine der 1012 Personen, die für Hildebrandts Internet-Projekt ihre Liebe bekundeten.

Weshalb der Kölner Künstler sein Vorhaben von Sürth aus in die Öffentlichkeit entlässt, hat zwei Gründe: Erstens gehörte Heufelder zu denen, die sich sofort für die Idee begeistern konnten, und zweitens schauen von der gegenüberliegenden Haltestelle der Linie 16 an jedem Werktag geschätzte 13 000 Menschen auf die Fassade der Fuhrwerkswaage.

Noch nicht berechnet ist indes, wie lange es wohl dauern wird, bis Hildebrandt die gesamte Weltbe-

völkerung auf einen Satz gebracht hat. Gegenüber sieben Milliarden wirken 1012 ja allenfalls wie der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Andererseits haben Leute wie Facebook-Gründer Mark Zuckerberg auch bei Null angefangen, was in diesem Zusammenhang durchaus erwähnt werden kann, da Hildebrandt seine „Loveprototo“-Domain über kurz oder lang ebenfalls als soziales Netzwerk sieht. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist wiederum nur ein einziger Satz. Wer möchte, kann diesen am heutigen Donnerstag schon mal ausprobieren. Zwischen 16 und 18 Uhr ist Volker Hildebrandt mit seiner Kamera in der Fuhrwerkswaage an der Bergstraße 79 in Sürth und zeichnet „I love you“-Botschaften auf.

www.loveprototo.com

